

Standpunkt

Grundsatz:

Die Werkstatt-Werte-Union bietet sich für einen inhaltlichen und konstruktiven Austausch mit allen Marktteilnehmern jederzeit an. Dieser Standpunkt gibt den aktuellen Kenntnisstand und Erfahrungswerte nach bestem Wissen und Gewissen wieder.

Für Mitglieder:

Als Mitglied profitieren Sie von unserem gemeinsamen Engagement und zusätzlichen weiteren inhaltlichen Detail-Informationen zu diesem aktuellen Standpunkt.

Thema: IAM Teile in der Unfallreparatur

Was ein längst erledigt geglaubtes Thema war, entwickelt sich zu einer erneuten Aufgabe für die Betriebe.

Die WWU beobachtet, wie immer wieder Versicherer und Schadenlenker versuchen, auf die Ersatzteilbeschaffung Einfluss zu nehmen.

Es geht wie in der Vergangenheit um 3 Punkte:

1. After-Sales-Teile (IAM), anstatt OEM- Teilen einzusetzen
2. Gebraucht Teile, anstatt OEM Teilen einzusetzen
3. Die Abwicklung an den Betrieben vorbei, direkt über den Schadenlenker verpflichtend, abzuwickeln.

Die WWU hat sich inhaltlich intensiv mit dem Thema auseinandergesetzt und Vor- und Nachteile für die Betriebe abgewogen und kommt zu folgendem Schluss:

Der Einsatz von IAM-Teilen und/oder gebrauchten Teilen bringt den Betrieben keine Vorteile:

1. Passgenauigkeit und Funktion von IAM- und gebrauchten Teilen, insbesondere Karosserieteile. Mehraufwendungen für Anpassungen bleiben an den Betrieben hängen.
2. Ein großes Problem stellt auch die Lieferqualität und Lieferfähigkeit im Bereich Kühler, Scheinwerfer und Achsteile dar. Wenn das Ersatzteil gar nicht als sogenanntes Ident-Ersatzteil mehr vom Hersteller gelistet ist, bzw. aus dem Programm genommen wurde, obwohl es beim IAM-Händler noch gelistet ist.
3. Etwaige Änderungen an dem IAM-Teil sind nicht immer zeitnah dokumentiert.
4. Steigende Mietwagenkosten durch verlängerte Reparaturzeiten, wg. noch längerer Lieferzeiten bei IAM- und gebrauchten Teilen.
5. Weiterführende Probleme bei Prozessstörungen, z. B. Falschlieferung: Rechnungen des Händlers werden an den jeweiligen Betrieb fakturiert, das Ersatzteil wurde als Retoure zurückgeschickt, wird auch vom Betrieb bezahlt, der Betrieb wartet auf Gutschrift des Teils usw.
6. Eintritt in die Herstellergarantie contra Wertminderung des Fahrzeuges.
7. Bei Elektronikbauteilen ist oftmals die Funktion zu Hersteller-Steuergeräten nicht gewährleistet.

8. Auch in Bezug auf die Nachhaltigkeit sind IAM- und gebrauchte Teile fraglich. Woher kommen die Teile?
9. Geringerer Teileumsatz = geringere Ersatzteilmarge für die Betriebe.
10. Qualitativ hochwertige IAM Teile sind, wenn überhaupt, nur unwesentlich günstiger
11. Zusatzaufwand in der Erfassung, da Teilenummern manuell im Dealer-Management-System geändert werden sollen (wenn keine Schnittstellen vorhanden wovon aufgrund der noch größeren Vielfalt auszugehen ist).
12. Kunde muss zustimmen, weil Reparatur nach Herstellervorgabe beauftragt wurde und damit auch Herstellerteile enthalten sind.

Eine Ersatzteilbeistellung ist für die Betriebe nach wie vor von größtem Nachteil:

1. Bei Beistellung geht die gesamte Ersatzteilmarge für die Betriebe verloren, gleichzeitig bleibt der Aufwand für Bestellung, Eingangskontrolle, Rückversand und Austausch bei Beschädigungen.
2. Welches Gewerk lässt sich Material oder Teile vom Kunden beistellen?

Die Werkstatt-Werte-Union fragt sich in diesem Zusammenhang, wer Nutznießer und wer Profiteur einer derartigen Abwicklung ist und kommt zu dem Schluss, dass dies eindeutig nicht die Betriebe sind, sondern viel mehr die Versicherungen, unabhängige Teilehändler und Schadenlenker. Selbst der Versicherungsnehmer wird mit derartigen Verträgen hinters Licht geführt und erlebt im Unfallschadenfall die böse Überraschung einer evtl. Vertragsunkenntnis.

Der Betrieb muss weiterhin den gesamten Hoheitsprozess für die Unfallschadenreparatur und hier die Ersatzteilbeschaffung haben. Er trägt das Risiko und die Gewährleistung. Weitere Probleme für Betriebe, sind mit solchen Modellen vorprogrammiert.

Freiwilligkeit im Einzelfall ja, Verpflichtung nein. Es besteht zudem die Gefahr, dass auch im Lackbereich künftig Vorgaben für die Betriebe gemacht werden.

Die WWU empfiehlt ihren Mitgliedsbetrieben und allen an der Schadenlenkung beteiligten Betrieben, Verträge mit derartigem Inhalt mit Volumenkunden nicht abzuschließen.

01/2024

WWU